Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 139 (2013)
Heft: 9

Artikel: Post: traumatisch : im Gemischtwarenladen
Autor: Minder, Nik
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-946041

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Post: traumatisch

Im Gemischtwarenladen

Postbeamter: Guten Tag, Sie wünschen bitte?

Kunde: Ich möchte gerne dieses Paket hier aufgeben.

Postbeamter: Wie bitte?

Kunde: Ich sagte doch deutlich: Paket aufgeben.

Postbeamter: Dieser Service wurde outgesourct.

Kunde: Wie bitte? Ist die Post jetzt definitiv nur noch ein Gemischtwarenladen?

Postbeamter: Wieso gemischt? Sehen Sie nicht: Wir führen hier doch ausschliesslich Angebote vom Feinsten.

Kunde: Und was ist mit Paketen verschicken?

Postbeamter: Ist ein Verlustgeschäft für unser Unternehmen.

Kunde: Interessant. Und wie steht es mit Briefmarken, Postkarten?

Postbeamter: Fehlanzeige. Das haben wir ebenfalls outgesourct.

Kunde: Und wer erledigt denn jetzt noch die Postgeschäfte?

Postbeamter: Eine externe Qualitätsfirma, ein Tochterunternehmen von Aldi.

Kunde: Und was hat die Post dann noch für eine Funktion?

Postbeamter: Dazu verweise ich Sie auf unsere Homepage mit dem neuen «Home Service» mit zahlreichen weiteren hilfreichen Tipps und Tricks.

Kunde: Sie meinen so was wie «LeShop»?

Postbeamter: Nein, viel effizienter und mit umfangreicherem Sortiment und täglichen Gewinnchancen.

Kunde: Ich kann also bei Ihnen auch so was wie ein Auto bestellen?

Postbeamter: Problemlos. Gegen Vorauszahlung können Sie am Schalter, per Telefon oder Internet bestellen und am nächsten Tag steht Ihr Auto vor der Tür. Unsere Bank wird Sie dabei optimal beraten.

Kunde: Witzig! Noch mehr solche Scherze?

Postbeamter: Nehmen Sie unser Unternehmen endlich ernst!

Kunde: Ich will ja bloss mein Paket aufgeben, sonst nichts.

Postbeamter: Wie gesagt, dafür ist Aldi zuständig.

Kunde: Ich möchte aber die Post mit Ihrem gut ausgebildeten Fachpersonal benutzen wie eh und je.

Postbeamter: Die Zeiten ändern sich nun mal zugunsten des Fortschritts.

Kunde: Abbau ist Fortschritt? Und wozu verwenden Sie denn das Postpersonal?

Postbeamter: Wurde outgesourct und arbeitet jetzt bei Aldi.

Kunde: Und wer bedient mich denn hier in Ihrem Tante-Emma-Laden?

Postbeamter: Ich verbitte mir Ihren despektierlichen Ton! Personal gibts im Überfluss aus EU-Ländern zu Dumping-Löhnen.

ANZEIGE

KUNDE: Aha! Das haben wir wohl Bundesrat Burkhalter zu verdanken?
POSTBEAMTER: Was soll der Bundesrat mit der Post zu tun haben!
KUNDE: Er ist doch Wegbereiter für den Eintritt der Schweiz in die EU.
POSTBEAMTER: Dummes Zeug! Er will nur unser Bundesgericht entlasten.
KUNDE: Genau, damit wichtige Entscheide künftig von Brüssel diktiert werden. Folglich profitieren Sie auch von der Lockerung der Einwanderungspolitik.
POSTBEAMTER: Eben. Daher operieren wir auch bewusst mit stufenlos niedrigen Lohnsegmenten.
KUNDE: Wissen Sie, in meiner Kindheit war die Post noch ein angesehener Staatsbetrieb mit täglich zweimaliger Postzustellung. Tempi passati. Und heute?
POSTBEAMTER: Was wollen Sie damit andeuten? Vergessen Sie nicht unser breites und qualitätsorientiertes Nonfood-Sortiment mit dem Angebot, sämtliche Artikel auch im Food-Bereich bei uns kostenbewusst und jederzeit termingerecht beziehen zu können.
KUNDE: Und das zu Luxuspreisen!
POSTBEAMTER: Qualität muss bezahlt werden. Der Schweizer schätzt Luxus und Bequemlichkeit. Und dem wollen wir gerecht werden.
KUNDE: Glauben Sie, mit Ihrer Strategie die Konkurrenz zu beeindrucken?
POSTBEAMTER: Sicher, denn das ist ein Problem von Angebot und Nachfrage sowie von Service und Leistung.
KUNDE: Eher eine diplomatische Kriegserklärung an den Detailhandel.
POSTBEAMTER: Kriegserklärung? Unsere Strategie hat sich doch nur zum Wohle einer breiten und anspruchsvollen Kundschaft weiterentwickelt.
KUNDE: Auf Kosten des ursprünglichen Kerngeschäfts.
POSTBEAMTER: Nein, zugunsten unserer Gewinnmaximierung!

ANZEIGE